©Vereinigung Steirischer Mineralien- und Fossiliensammler; download www.zobodat.at

PREHNIT

AUS EINER KLUFT ÖSTLICH DES BÄROFENS/ KORALPE

SLUGITSCH Rudolf, Seiersberg

Das Hebalmgebiet ist wegen seiner reichhaltigen Mineralparagenesen schon sehr lange bekannt. In den letzten Jahren konnten immer wieder gute Mineralfunde gemacht werden, denke man nur an die mehrerenorts entlang der Hebalmstraße angetroffenen Rauchquarzklüfte sowie an den für unsere Verhältnisse eher exotisch anmutenden Pegmatit östlich der Stoffhütte.

Der Bärofen selbst, einer der lieblichen Almberge des nördlichen Kammgebietes der Koralpe, ist mit seinen über 1700 m Seehöhe die höchste Erhebung im Hebalmgebiet.

Seine markante Form wird durch die gegen Westen ausgebildete Steilstufe bestimmt. Das Plateau selbst geht gegen NE harmonisch in die Paßlandschaft der Freiländeralm über und zeichnet sich durch seine, dem Beschauer lieblich anmutenden sanften Almmatten aus. Wer in dieses Gebiet kommt, ist fasziniert vom Liebreiz dieser Landschaft und er würde auf Anhieb gar nicht vermuten, daß dieser Berg so manch Kostbarkeit in sich birgt.

Der Bärofen zählt zu den mineralreichen Bergen der Koralpe und wurde wegen des Auftretens prächtiger Zepterquarze bekannt. Eine leider allzuwenig beachtete mineralogische Besonderheit ist der Uralit, eine Pseudomorphose von Tremolit nach Diopsid, er findet sich hier in silikatreichen Partien eines Marmorbandes.

Im Herbst des Jahres 1993 gelang es dem Verfasser im Gebiet östlich Rabulegg in Richtung Hebalm eine NW-SE streichende gangartige Kluft im Amphibolith aufzuspüren, die neben den für derartige Kluftparagenesen typichen Mineralien Albit, Adular, Zoisit, Titanit und Hornblende auch Prehnit enthielt. Prehnit ist mittlerweile für die Koralpe keine Seltenheit mehr, der hier gefundene besticht durch die Größe der Kristalle.

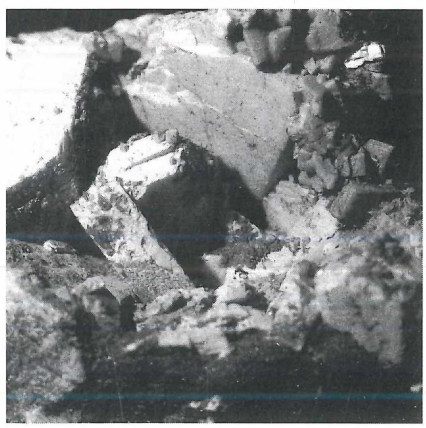
DIE MINERALIEN:

Adular

Auf Albit sitzen in Form kleiner Grüppchen bis 1 cm große, beige gefärbte opake flächenarme Kristalle, die in puncto Tracht und Habitus mit jenen vom Humpelgraben vergleichbar sind.

Albit

In der Kluft traf man bis mehere Zentimeter große porzellanweiße Kristalle in für die Koralpe typischer Tracht und Habitus an. Die nach b (010) und c (001) entwickelten Kristalle zeigen nicht selten Verzwilligung nach dem Periklingesetz.



Adularkristalle auf Albit
Bildausschnitt etwa 6 cm
Foto: H. Offenbacher, Sammlung: E. Slugitsch

Chlorit

bildet im Kluftwandbereich grobkristalline Säume, tritt aber auch als Chloritsand und als Chloritbelag auf.

Zoisit

Dieses für die Koralpe typische Kluftmineral wird hier in Form beiger bis schwach grünlicher stengeliger Aggregate z.T. eingewachsen in Prehnit aber auch auf Adular und Albit angetroffen. Die Länge der Stengelchen beträgt im Schnitt 2 Zentimeter. An den Stufen erkennt man sehr schön, daß der Zoisit nach Wachstum der Feldspäte mit dem Prehnit ausgeschieden wurde.

Hornblende

Im Bereiche des Kluftrandes auf Amphibolith tritt Hornblende in 2 - 3 Millimeter großen schwarzgrünen stengeligen Individuen zumeist Kristallrasenbildend auf.

Prehnit

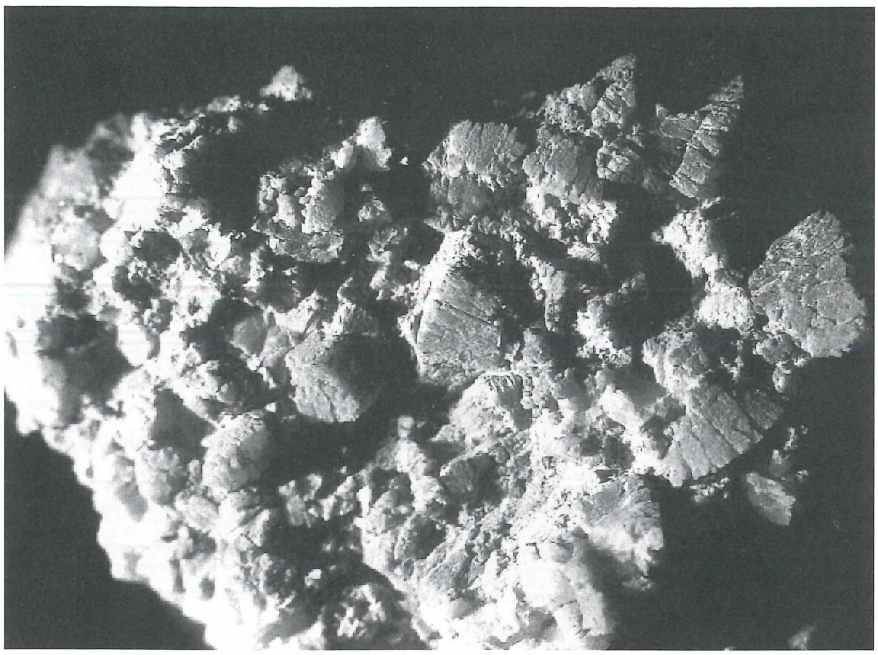
bildet zum Teil grobkristalline, die Klüfte anfüllende Massen, aber auch nette Kristallstufen, bei denen die tafeligen schwach grünlichen oberflächlich etwas korrodierten Kristalle zu fächer- bis hahnenkammartigen über 1 cm großen Aggregaten zusammentreten. Beim Aubeuten der Kluft konnten Prehnitstufen mit einem Durchmesser von bis zu 30 (!) cm geborgen werden. Wie bereits erwähnt, konnte dieses Mineral in den letzen Jahren im Bereiche der Koralpe mehrerenorts nachgewiesen werden, so z.B. in der Laaken, im Triebwasserstollen-Magdalensberg, im Bereiche der Reihalm, im Klosterwinkel u.a.

Anschrift des Verfassers:
Slugitsch Rudolf
Dr. Hans Klöpfer Straße 13
8054 Seiersberg

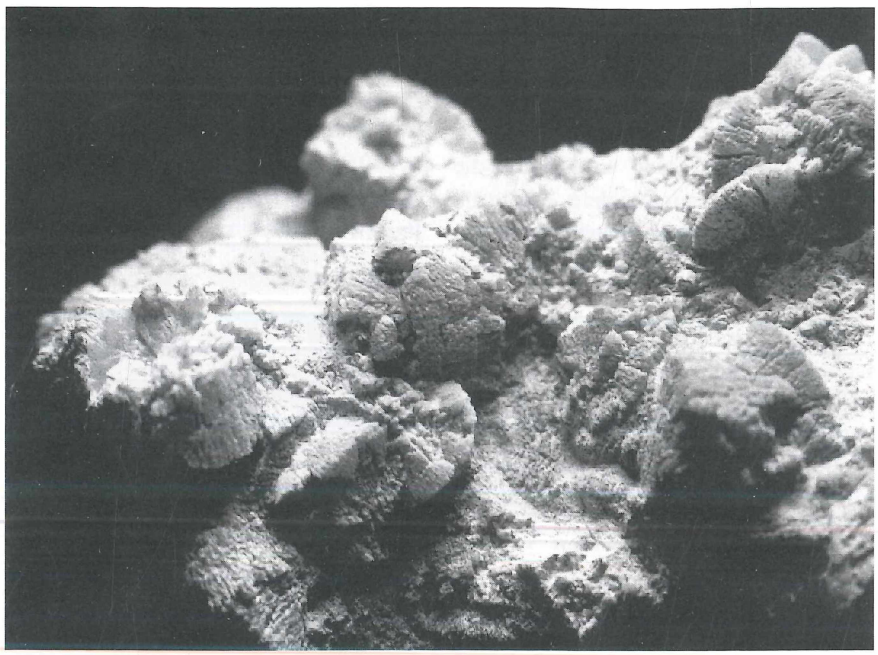
NACHSATZ

Unweit der Prehnitkluft am Rabulegg wurden voriges Jahr Muscowit-Platten mit einem beachtlichen Durchmesser von knapp 30 Zentimetern und zum Teil guter kristllographischer Begrenzung gefunden. Einige Glimmerplatten werden von wirr angeordneten einige Millimiter langen eisfarbenen prismatischen Apatitkriställchen durchwachsen (W.. Postl 1993)

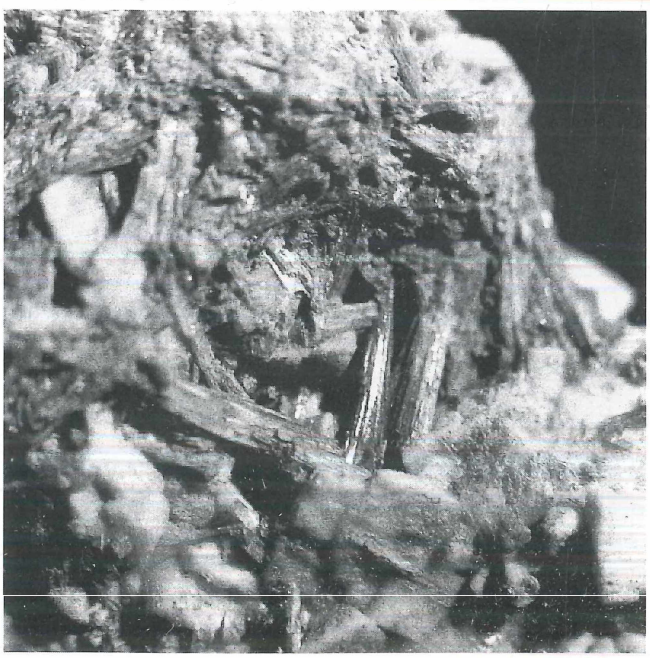
©Vereinigung Steirischer Mineralien- und Fossiliensammler; download www.zobodat.at

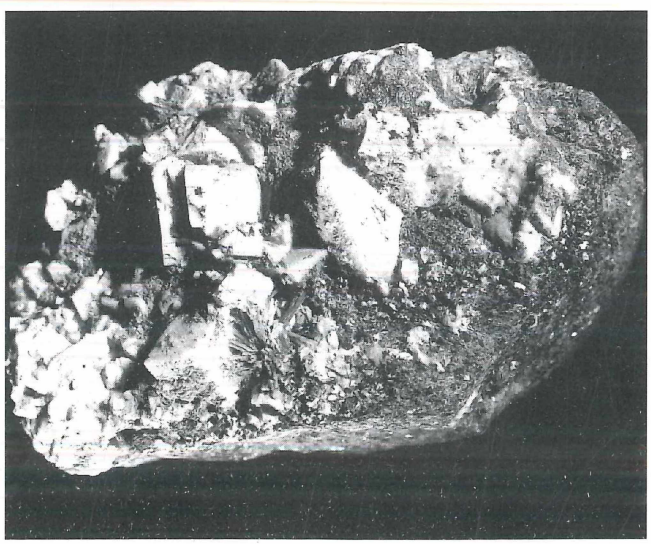


Prehnitstufe (15 x 10 cm) aus einer Kluft östlich Rabulegg
Foto und Sammlung: H. OFFENBACHER



Prehnit vom Rabulegg
Größe der Aggregate ca. 1 cm
Foto und Sammlung: H. OFFENBACHER





oben: Adular (Größe der Kristalle 5 mm) auf Albit xx
links: Zoisitstengelchen auf Albit, Bildausschnitt ca. 3 cm

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der steirische Mineralog

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 5-8_1994

Autor(en)/Author(s): Slugitsch Rudolf

Artikel/Article: Prehnit aus einer Kluft östlich des Bärofens/Koralpe 23-24